

Auszug aus Ausgabe 1/2001 der Zeitung „Florian 6“ der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter

Florian 6 - Die Dritte

Vor Euch liegt nun schon die dritte Ausgabe von Florian 6, mit neuem Layout und besserer Druckqualität. Mit dem Verlag Medienwerkstatt Klöckner & Partner aus Asbach konnten wir ein engagiertes Team finden, dass Layout und Druck von Florian 6 übernommen hat. Die Finanzierung erfolgt hierbei über Werbung, die wir für einen professionelleren Auftritt gerne akzeptieren. Fotos standen uns bei der Gestaltung der Zeitung bislang in den wenigsten Fällen zur Verfügung. Ab der nächsten Ausgabe hoffen wir hier auf Verbesserung. Für die Anregungen und das Lob an der Zeitung durch einzelne Kameraden und Kameradinnen möchten wir uns bedanken, wiederholen gleichzeitig jedoch auch den Aufruf:

Schickt uns weiterhin Hinweise, Anregungen und Informationen, denn nur durch Eure Mitarbeit können wir uns verbessern!

Florian 6 -online

Ubm Marc Schreiner hat dafür gesorgt, dass Ihr Florian 6 auch auf Hawai oder in Tokio lesen könnt: Unter der Adresse www.feuerwehr-koenigswinter.de sind die bisherigen Ausgaben im Internet mit Farbfotos abrufbar. Das Onlineangebot dieser gemeinsamen Seite soll weiter ausgebaut werden. Näheres im Artikel zu den Internetaktivitäten auf Stadtebene.

Redaktion im Einsatz

Donnerstag, 16. November gegen 17.00 Uhr im Besprechungsraum des Rathauses Königswinter: Redaktionssitzung von Florian 6. Plötzlich heult die auf dem Rathausdach angebrachte Sirene des Lz. Altstadt: Einlaufende Brandmeldeanlage in einem Industriebetrieb in unmittelbarer Nähe des Rathauses. Die Redaktion entschließt sich unter Führung von Bruno Lemke zur Erkundung der Einsatzstelle. Vor Ort ist das Feuer, ein überhitzter Trafo, bereits gelöscht, so dass nachrückende Kräfte abbestellt werden können. Die Brandmeldeanlage wird vom Lz. Altstadt zurückgestellt und die Redaktion setzt Ihre Sitzung fort. Das Ergebnis könnt Ihr auf den nächsten Seiten sehen. Bei der Lektüre viel Spaß!

Kurz notiert

Nachrichten aus Königswinter

In dieser Rubrik möchten wir kurz und knapp über Neuigkeiten und News aus der Wehr berichten. Auf entsprechende Informationen von Euch sind wir angewiesen.

- Innerhalb der Lg. Niederdollendorf hat sich eine "Spezialeinheit" gebildet, die Fire Dancers. Ihren Einsatz hatte die Truppe im Dezember anlässlich des Barbaraballes der Löschgruppe in der Niederdollendorfer Turnhalle. Thorsten Knott, Andreas Leischner, Stefanie Schwarz,

Oliver Bracht, Martin Schwabe und Marcel Landsberg begeisterten mit Parodien von Abba und den Weather Girls. Als die Gruppe als Backstreet Boys auftraten, flogen die (vorher verteilten) Stofftiere in Massen auf die Bühne.

- Früh aufstehen mussten die Mitglieder des Löschzuges Altstadt bei Ihrem Patronatsfest Anfang Dezember. Nach dem Wecken durch den Spielmannszug gegen 6.00 Uhr morgens stand Totenehrung und Kirchgang auf dem Programm. Anschließend klang das Fest mit einem Frühschoppen im Gerätehaus aus.
- Die Ittenbacher Narren stehen in dieser Session unter dem Kommando eines Vollblutfeuerwehrmannes. Der vielen von der Funkausbildung bekannte Ofm Martin Klingmüller übernahm gemeinsam mit Frau Barbara das Amt des Prinzenpaares.
- Die Kleiderkammer weißt darauf hin, dass Gruppen nur nach Voranmeldung bedient werden können. In letzter Zeit gab es mehrfach Verzögerungen, weil Feuerwehrkameraden in großer Zahl zum monatlichen Termin erschienen waren. Auch Neueinkleidungen sind nur nach Voranmeldung möglich.
- Eine neue Laufbahnverordnung ist in Vorbereitung. Nach dem Entwurf des Landesfeuerwehrverbandes gibt es danach zukünftig zusätzliche Dienstgrade (z.B. Hauptfeuerwehrmann, Brand-, Oberbrand- und Stadtbrandinspektor). Funktionen wie Löschgruppen- und Löschzugführer werden auf 6 Jahre vergeben. Nach Verabschiedung der Verordnung durch das Land wird Florian 6 näher berichten. Der Entwurf ist im Internet unter der Adresse www.feuerwehrmann.de erhältlich.
- Die Frau des ehemaligen Kreisbrandmeisters Wolfgang Mirbach, Ursula Mirbach, verstarb Ende Oktober. Neben der Unterstützung Ihres Mannes bei seinem Ehrenamt war sie auch bei Veranstaltungen, Lehrgängen und größeren Einsätzen für die Feuerwehr da. Frau Mirbach erhielt 1980 für Ihre besonderen Verdienste die Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes.
- Als Dank für die geleistete Arbeit der Jugendwarte, insbesondere auch bei der Organisation der Leistungsspange, Leistungsnachweis und Delegiertentag, lud die Wehrführung den Stjfw, die Jugendwarte und deren Stellvertreter Anfang Dezember in das Klosterstübchen des Klosters Heisterbach ein. Hinter den Klostermauern ließen sich die Eingeladenen neben einem Buffett auch das ein oder andere Kölsch schmecken.
- Durch Neueinstellungen soll sich die personelle Situation des Kreisfeuerwehrhauses wieder gebessert haben. In diesem Zusammenhang findet nun auch wieder ein Lieferservice von gebrauchtem Schlauchmaterial zum Gerätehaus Ölberg statt. Im zentralen Schlauchlager können dort Dienstags von 18-19 Uhr Schläuche

gewechselt werden. Hier sind in den letzten Tagen auch 80 neue C- und 80 neue B-Schläuche eingetroffen. Eine vorherige Terminabsprache für das Schläuche wechseln mit UBM Martin Ehrenberg, UBM Frank Glowienka oder HBM Jürgen Oettler ist jedoch nach wie vor sinnvoll und erwünscht.

- Die Jugendfeuerwehr des Rhein-Sieg-Kreises ist nun auch im Internet vertreten. Unter www.jfw-rhein-sieg-kreis.de findet man Termine, Wettkampfinformationen, Berichte und weiterführende Links zu anderen Jugendgruppen
- Nach fast 10 jähriger Tätigkeit wechselte die "Seele des Amtes", Magdalena Strumpf, vom Sachgebiet Feuerschutz zum neu geschaffenen Bürgerbüro. Für die geleistete Arbeit ein herzliches Dankeschön. Seit dem 2. Januar hat Heike Friedrich-Sikora die Aufgaben von Magdalena Strumpf übernommen. Für Ihre neue Tätigkeit wünschen wir ihr viel Erfolg.
- Kaplan Wolfgang Rick, für unsere Feuerwehr zuständiger Notfallseelsorger, hat eine neue Handynummer für Notfälle: 0179/1078026

Ausrüstung / Technik

Ausrüstung der Atemschutzgeräteträger

Der tragische Unfalltod des Kölner Berufsfeuerwehrmannes Stampe hat zu einigen Veränderungen im Atemschutzeinsatz der Feuerwehren geführt. Neben taktischen Änderungen gab es auch bei der Ausstattung einige Verbesserungen. So ist seit Ende des Jahres 2000 für jeden Atemschutzgeräteträger eine Brandschutzkleidung vorhanden. Für jedes Atemschutzgerät der Feuerwehr Königswinter wurde ein Signalgeber (Totmannwarner) und eine Sicherheitsschere angeschafft. Nur wenige Nachbarwehren verfügen über einen derart hohen Sicherheitsstandard

Zum Schutz der Einsatzkräfte wurden im Jahre 2000 beschafft:

- 31 Kombinationen der neuen Brandschutzkleidung
- 15 Auer Signalgeräte "Fire-Fly II S"
- 15 Sicherheitsscheren
- 6 Sets für eine Absturzsicherung

—LS

Neue Technik

Hier soll wieder über neue Fahrzeuge und Technik (auch) benachbarter Feuerwehren informiert werden.

- Das MTF der Lg. Ittenbach wurde mit einer Leuchtpfeilanlage LP 15 der Fa. Nissen ausgerüstet. Durch

Personaleinsparungen bei der Autobahnpolizei ist eine Absicherung durch diese Kräfte nicht immer gewährleistet.

- Der Löschzug Ölberg erhielt einen tragbaren Wasserwerfer, Typ Vector 5000. Mit diesem Werfer können 5000 l/min bis zu einer Entfernung von 70 m abgegeben werden. Auch wurde die seit mehreren Jahren für die Einheit erforderliche Schaumrüstung, bestehend aus Mittelschaumrohr M4, Schwerschaumrohr S 4 und Zumischer Z 4 R beschafft.
- Das Mehrzweckboot der Lg. Niederdollendorf konnten mit einem Rheinfunkgerät ausgestattet werden, das über eine automatische Kennung (sogen. ATIS-Code) verfügt.
- Die Lg. Oberdollendorf erhielt nach Verzögerungen im September ihr neues LF 8/6 Allrad. Das Fahrzeug wurde Ende Oktober geweiht und von Bürgermeister Peter Wirtz an Stbm Bernd Walter übergeben. Dieser reichte Schlüssel und Papiere an Lgf. Werner Franz weiter. Auch wurde das renovierte Gerätehaus den Gästen vorgestellt.
- Für den Lz. Altstadt, die Lg. Ittenbach und Uthweiler wurden 6 Absturzsicherungssysteme beschafft, bestehend aus Auffanggurt, 60 m dynamischem Seil, Bandschlingen, Karabinerhaken, Seilbremse, Standplatzsicherungssystem und Transportsack. Die Beschaffung weiterer Systeme für andere Einheiten wird angestrebt.
- Aus Beständen der Bundeswehr erhielt die BF Bonn einen gebrauchten dreiachsigen LKW auf MAN-Fahrgestell. Mit dem Fahrzeug können 1 m tiefe Wasserflächen durchfahren werden, was insbesondere bei Hochwassereinsätzen von Vorteil sein wird.
- Der Löschzug Hennef erhielt ein TLF 16/25 auf IVECO-Fahrgestell. Bei dem TLF handelt es sich um ein Vorführfahrzeug. Das bisher beim Löschzug stationierte über zwanzig Jahre alte LF 16 wurde zum Löschzug Uckerath umgesetzt. Dort verbleibt es, bis im nächsten Jahr für den Löschzug ein LF 8/6 beschafft wird.
- Frankfurt am Main liegt zwar nicht in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, doch berichteten die Medien von einer Neuerung. Die Berufsfeuerwehr stellte dort eine Motorradstaffel auf, die mit BMW-Enduromaschinen ausgestattet wurde. Beladen mit Feuerlöscher, Notfallkoffer und akkubetriebener Hydraulikschiere werden die Motorräder bei Staus auf der Autobahn und im unwegsamen Gelände eingesetzt.
- Ein neuer Norm-Entwurf für Rüstwagen wurde vorgestellt. Danach verschwindet die Unterteilung in RW 1 und RW 2,



an diese Stelle tritt der Rüstwagen, der die Aufgabenbereiche oberhalb der Möglichkeiten der Löschfahrzeuge mit Hilfeleistungsausrüstung abdecken soll. Mit dem Entwurf wird der Tatsache entsprochen, dass die Grundversorgung mit der immer umfangreicheren Ausrüstung der Löschfahrzeuge weitgehend abgedeckt wird und der Rüstwagen hier nur noch unterstützend eingesetzt wird.

—LS

Jahresbericht

Jahresbericht 2000

Gestiegenes Einsatzaufkommen wird mit junger Feuerwehr bewältigt. Die Jahresstatistik 2000 der Feuerwehr Königswinter liegt vor

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter wurde im Berichtszeitraum (01.01.2000 bis 31.12.2000) zu 285 Einsätzen alarmiert.

Es mussten 68 Brände gelöscht und 168 technische Hilfeleistungen durchgeführt werden.

In 49 Fällen wurde die Feuerwehr zwar alarmiert, brauchte jedoch nicht mehr tätig zu werden, weil Entstehungsbrände bereits gelöscht waren oder Fehlalarmierungen, beispielsweise durch vorbeifahrende Handybesitzer oder defekte Brandmeldeanlagen, erfolgten.

Im Jahresdurchschnitt forderten unsere Bürgerinnen und Bürger ihre Feuerwehr an jedem 2. Tag an.

Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnten insgesamt 25 Menschenleben gerettet werden. Eine sicherlich bemerkenswerte Zahl, die für sich alleine bereits die Bedeutung unserer Feuerwehr in eindrucksvoller Weise veranschaulicht.

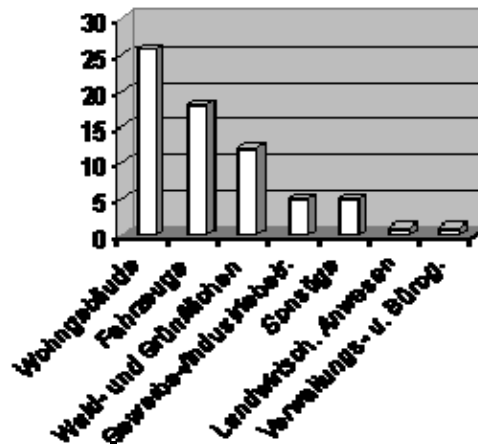
Trotz des sehr schnellen Einsatzes kam die Hilfe der Feuerwehr manchmal auch leider zu spät zu spät, so dass auch tödlich verletzte Personen geborgen werden mussten.

Die bei den Feuerwehreinsätzen zu verzeichnenden Sachschäden waren wieder erheblich. Demgegenüber ist aber auch die Feststellung zu treffen, dass durch die schnelle und umsichtige Hilfe unserer Feuerwehr ein Mehrfaches an Sachwerten erhalten werden konnte.

Das die Arbeit der Feuerwehr gefährlich ist, spiegelt sich in der Unfallstatistik wieder. Trotz persönlicher Schutzausrüstung und ständiger Belehrung über die Unfallverhütungsvorschriften waren im vergangenen Jahr wieder einige Unfälle unvermeidbar. Insgesamt 6 Feuerwehrleute wurden im Dienstbetrieb verletzt

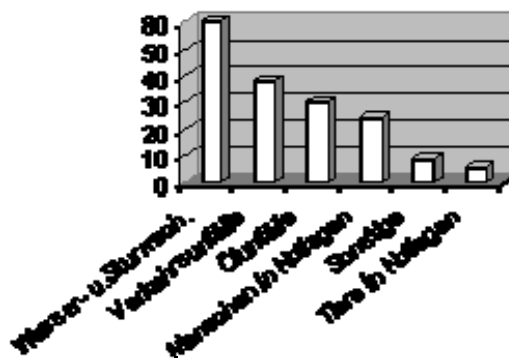
Die Löscheinsätze sind gegenüber dem Vorjahr mit 21 v. H. erheblich

angestiegen. Fast verdoppelt hat sich dabei die Zahl der Brände in Wohnhäusern. Auch die Fahrzeugbrände haben sehr stark zugenommen. Die Steigerung beträgt hierbei 125 v. H.



Brandobjekte 2000

Nicht nur bei den Löscheinsätzen, sondern auch bei den technischen Hilfeleistungen, die nach wie vor den Aufgabenschwerpunkt unserer Arbeit bilden, hat sich die Zahl der Einsätze erhöht. Maßnahmen zur Abwehr von Wasser- und Sturmschäden. Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfällen und die Beseitigung von Ölschichten erfordern sehr häufig den Einsatz unserer Feuerwehr.



Technische Hilfeleistungen 2000

Mitgliederstand:

Zum Stichtag 01.01.2001 gehörten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter insgesamt 617 Mitglieder an, die sich wie folgt aufteilen:

Löschzug/ Löschgruppe	Aktiver Dienst	Jugend- feuerwehr	Alters- abteilung	Musiker	Gesamt
LZ Altstadt	51	8	16	7	82
LG Niederdollendorf	31	12	10	--	53
LG Oberdollendorf	29	16	13	--	58
LG Ittenbach	52	15	13	--	80
LZ Oelberg	39	17	14	--	70
LG Oelinghoven	21	17	7	--	45
LG Uthweiler	54	15	13	10	92

LG Bockeroth	36	14	13	--	63
LG Eudenbach	30	13	4	27	74
Insgesamt:	343	127	103	44	617
Vorjahr:	331	135	101	39	606

Nicht die Gesamtzahl der Feuerwehrleute, sondern die Altersstruktur gibt Anlass zum Nachdenken. Nach einer im vergangenen Jahr durchgeführten Erhebung teilt sich der aktive Dienst in folgende Altersgruppen auf:

Altersgruppe:	Anzahl der FM (SB)	Anteil [%]
17 bis 29 Jahre	137	42
31 bis 40 Jahre	116	35
41 bis 50 Jahre	57	17
51 bis 60 Jahre	21	6

Über 75 v. H. aller Feuerwehrleute sind unter 40 Jahre alt. Wir sind natürlich sehr froh, daß die Stärke unserer Wehr durch viele junge und sehr engagierte Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden gesichert erscheint.

Es ist jedoch auch leider festzustellen, daß langfristige Bindungen an die Feuerwehr zurückgehen. Die Gründe dafür mögen vielschichtig sein. Familie, Beruf und Gesundheit müssen selbstverständlich mit ehrenamtlichen Engagement vereinbar sein. Wir befürchten jedoch, daß die Beweggründe, den Dienst zu quittieren auch woanders zu suchen sind. Das Verständnis füreinander nimmt ab, der Feuerwehrdienst findet in unserer Gesellschaft zunehmend weniger Anerkennung und die Anforderungen steigen ständig.

Wir müssen versuchen, der sich abzeichnenden Entwicklung entgegen zu wirken. Selbstverständlich ist die Jugendarbeit die Basis für das Fortbestehen unseres Dienstes. Wir dürfen aber auch die Interessen derjenigen nicht außer acht lassen, die bereits 2 oder 3 Jahrzehnte Feuerwehrdienst geleistet haben und nicht zuletzt wegen ihrer Erfahrung für uns unverzichtbar sind.

BL

Einsätze

Einsätze Oktober - Dezember

Oktober 2000			
Datum	Alarmstichwort	Ort	Alarm. Einheiten
01.10	Fehlalarm BMA Rheinhotel	AL	AL, ND, OD
03.10.	Motorradbrand nach VU	EU	EU
03.10	Ölspur	UT	UT
05.10	Erkundung	AL	AL

07.10	Beseitigung Öllache	UT	UT
08.10	Fehlalarm BMA Maritim	AL	AL, ND, OD
09.10.	Ölspur	OG	OG
10.10	Chlorgasgeruch	AL	AL
11.10	Umgestürzter Baum	AL	AL
11.10	Baum droht umzustürzen	AL	AL
11.10	PKW-Brand	AL	AL
13.10	Auslaufender Kraftstoff VU	OD	OD
14.10	Ölspur	EU	EU
18.10	Fehlalarm A3	IT	IT
19.10	VU A3	IT	IT
20.10	Wohnhausbrand	OG	OG, AL, OD, IT,BO
23.10	Geplatzte Wasserleitung	BO	BO
23.10	Flächenbrand	OD	OD
25.10	Umgestürzter Baum	EU	EU
27.10	Aufräumen nach VU	IT	IT
27.10	Eingeklemmte Person VU	IT	IT
28.10	Ölspur	BO	BO
28.10	Kellerbrand	UT	UT, OG, IT, AL, OD, BO
30.10	Umgestürzter Baum	EU	EU
31.10	Fehlalarm	AL	AL

November 2000

Datum	Alarmstichwort	Ort	Alarm. Einheiten
02.11	Baum auf Haus	UT	UT
04.11	LKW-Brand A3	IT	IT, UT
08.11	Eingeklemmte Person VU	UT	UT
11.11	Aufräumen nach VU	IT	IT
11.11	Böswillige Alarmierung	ND	ND, OD, AL
13.11	Aufräumen nach VU	IT	IT
13.11	Flächenbrand	OG	OG
14.11	Fehlalarm A3	IT	IT
16.11	Trafobrand	AL	AL, OD, ND
20.11	Fehlalarm BMA	AL	AL, OD, ND, BO
24.11	Fehlalarm Busbrand A3	IT	IT
25.11	Tier in Notlage	BO	BO
25.11	Zimmerbrand, Todesopfer	AL	AL, ND, OD, BO, IT
29.11	PKW-Brand	IT	IT

Dezember 2000

Datum	Alarmstichwort	Ort	Alarm. Einheiten
03.12	Aufräumen nach VU	IT	IT

04.12	Brennt Ladefahrzeug	EU	EU, IT, UT
04.12	Person unter Zug	ND	ND, OD, Bad Honnef
08.12	Fehlalarm LKW-Brand	IT	IT
09.12	Verstopfter Kamin	OG	OG, UT, OD, IT
11.12	Fehlalarm BMA Maritim	AL	AL
14.12	Fehlalarm	UT	UT
14.12	Brennt Mülltonne	UT	UT
17.12	Fehlalarm BMA Maritim	AL	AL, ND, OD
21.12	Brand Industriemaschine	AL	AL, ND, OD
23.12	Aufräumen nach VU	OG	OG, IT
24.12	Eingeklemmte Person VU	AL	AL, ND, OD
27.12	Kaminbrand	AL	AL
27.12	Fahrzeug im Rhein	ND	ND
28.12	TH nach VU	IT	IT
29.12	Containerbrand	AL	AL
30.12	Ölspur	BO	BO, OE

Einsatzberichte

Einsatzberichte Oktober - Dezember 2000

Bei der Berichterstattung über Einsätze in Florian 6 war die Redaktion bislang auf die Einsatzberichte der Löschgruppen angewiesen. Fotomaterial stand in den wenigsten Fällen zur Verfügung. Daher konnte über Einsätze auch nur in Kurzform berichtet werden. Zukünftig hoffen wir hier durch direkte Recherche vor Ort und einer eigenen Kamera mehr Informationen erhalten zu können.

Oktober 2000

Der



Oktober war vor allem geprägt von Kraftfahrzeugbedingten Einsätzen wie Ölspuren, Unfällen und brennenden Fahrzeugen in mehreren Stadtteilen von Königswinter. Außerdem hielt ein auf die Rheinschiene begrenzter

Sturm die Feuerwehr auf Trab. Bei einem Zimmerbrand in Thomasberg am 20.10. konnte das Ausdehnen des Feuers auf das gesamte Wohngebäude in letzter Minute verhindert werden.

[Foto: Aufräumen nach Verkehrsunfall auf der B 42 am 13.10.2000]

November 2000

Am späten Abend des 25.11. wurden die Löschgruppen aus Ober- und Niederdollendorf, Ittenbach, Bockeroth und der Altstadt alarmiert, weil bei einem Brand in der Wilhelmstraße Menschen in Gefahr waren. Beim Eindringen in die brennende Wohnung wurde aber nur noch die Leiche des Zimmerbewohners entdeckt, der durch die starke Rauchentwicklung erstickt war. Der Brand selbst war nach kurzer Zeit gelöscht. Die Ursache für das Feuer steht bislang noch nicht fest.



[Foto: Zimmerbrand am 25.11.2000 mit 1 Todesopfer]

Dezember 2000

Verkehrsunfälle in den Ausrückebereichen Ittenbach, Ölberg und Altstadt sorgten für einige Einsätze in diesem Monat. Daneben fand ein Einsatz in Niederdollendorf am 27.12. größeres Medieninteresse: An der Fähranlegestelle fuhr ein Fahrzeug in den Rhein. Der Fahrzeugführer konnte sich selbst retten, so dass die Lg. Niederdollendorf nur noch die Fahrzeugbergung durchführen musste.

—CB

Einsatztaktik

Einsatztaktik

Im Mittelpunkt der Dienstbesprechung der Löschgruppen -und Löschzugführer im November im Hotel Krone, Königswinter-Altstadt, standen Überlegungen der Wehrführung zur Einsatztaktik und dem Verhalten an der Einsatzstelle. Nachfolgend sollen diese Gedanken weitergegeben werden. Über den ein oder anderen könnte man dabei sicherlich streiten:

Lagemeldungen

Lagemeldungen erfolgen nur durch den Einsatzleiter oder von ihm beauftragten (Melder) unter Verwendung des Funkrufnamens des Löschgruppen/Löschzugführers (z.B. 6/3/4)

Folgender Ablauf gilt bei der Lagemeldung:

- Die Erste beim Eintreffen
- Die Zweite nach Erkundung
- Die Dritte über getroffene Maßnahmen

Erst wenn der Einsatzleiter einen Überblick gewonnen hat, sollen nachrückende Einheiten zum Einsatzabbruch aufgefordert werden

Atenschutzregistrierung



Die FwDv 7 schreibt eine Atemschutzregistrierung bei unübersichtlichen Einsatzstellen vor, wobei dieser Begriff in der Dienstvorschrift nicht näher definiert wird. In der Praxis hat sich die Registrierung bei Einsätzen in Gebäuden eingespielt, sonst erfolgt sie meist auf Anforderung des Einsatzleiters. Für diese Aufgabe stehen den Einheiten entsprechende Bretter zur Verfügung. Auf dem ELW 1 OD und im KDOW des Wehrführers ist zusätzlich eine Weste vorhanden. Der

Atemschutzbeauftragte sollte über 2 m Kontakt mit den vorgehenden Trupps haben. Vor jedem Einsatz hat er, genauso, wie die vorgehenden Trupps die Geräte auf Funktionstüchtigkeit zu überprüfen.

[Foto: Atemschutzregistrierung mit Kontrollbrett und funktionierendem 2 Meterfunkgerät (!)]

Gebäudebrände

Was bei den Berufsfeuerwehren vielerorts schon lange üblich ist, setzt sich durch die Verwendung von Schlauchtragekörben auch bei der FF Königswinter langsam durch: Das Vorgehen mit einem C-Schlauch statt Schnellangriff bei Gebäudebränden, bei denen die benötigte Schlauchmenge unklar ist. Der Schnellangriff sollte bei übersichtlichen Einsatzstellen und außerhalb von Gebäuden verwendet werden



[Foto: Vornahme von C-Schläuchen statt Schnellangriff bei Gebäudebränden]

Bereitstellung außerhalb Gefahrenbereich

Feuerwehrangehörige, die im Gefahrenbereich keine Aufgabe haben, sollten sich an ihren Fahrzeugen bzw. in einem sogenannten Bereitstellungsraum aufhalten

Aufstellfläche für nachrückende Fahrzeuge

Bei der Anfahrt zur Einsatzstelle sollten Aufstellflächen für nachrückende Fahrzeuge, beispielsweise Drehleiter oder Rettungsdienst, geachtet werden.

LS

Einsatzlehre

Sonderrechte

Die sicherlich jedem Feuerwehrmann und jeder Feuerwehrfrau bekannten Bestimmungen der §§ 35 und 38 der Straßenverkehrsordnung räumen uns Sonderrechte ein, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden.

Blaues Blinklicht zusammen mit Einsatzhorn darf nur verwendet werden, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden, eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwenden oder bedeutende Sachwerte zu erhalten.

Ob uns im Einsatzfall Sonderrechte zustehen und blaues Blinklicht zusammen mit dem Einsatzhorn verwendet werden darf, hängt grundsätzlich nicht von der Art der Alarmierung, sondern von der uns damit übermittelten Information ab.

So besteht beispielsweise bei einer Sirenenalarmierung nicht immer eine Eilbedürftigkeit. Einige Feuerwehreinheiten werden für das Aufräumen nach einem Verkehrsunfall oder das Abstreuen einer Ölspur per Sirene alarmiert. Von einer besonderen Dringlichkeit oder gar höchster Eile ist bei diesen Einsätzen kaum auszugehen. Dies gilt auch für zahlreiche andere Hilfeleistungen (Beispiele: umgestürzte Bäume, Wasser im Keller) und sogar für kleinere Brände (Beispiel: Feuer in der Mülltonne außerhalb des Hauses).

Soweit eine Alarmierung per digitalem Funkmeldeempfänger mit dem Stichwort "Zeiteinsatz" erfolgt, wird man natürlich immer davon ausgehen können, dass der Einsatz nicht dringend ist und auch keine höchste Eile geboten ist.

BL

Einsatzvorbereitung

Feuerwehrpläne

Wir haben in den letzten Jahren mehrere Feuerwehrpläne nach DIN 14 095 erhalten, die für uns im Einsatzfall unverzichtbare Informationen enthalten.

Die Pläne dienen deshalb nicht nur der raschen Orientierung in einem Objekt, sie enthalten auch beispielsweise Angaben über Art und Mengen von feuergefährlichen Stoffen, Giftstoffen und explosionsfähigen Stoffen. Außerdem werden - soweit erforderlich - Warnhinweise auf nicht zu verwendende Löschmittel aufgeführt. Natürlich sind in den Plänen auch die Grundrisse aller Geschosse mit vielen Detailinformationen, wie zum Beispiel Zugänge, Treppenräume, Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen, Steigleitungen sowie



Löschwasserentnahmestellen und ortsfeste Löschanlagen aufgeführt.

[Foto: Feuerwehrschränktresor, ist nur bei ausgelöster BMA mit FW-Universalschlüssel zu öffnen. Im Tresor befindet sich dann ein universeller Objektschlüssel]

Bisher wurden folgende Feuerwehrpläne ausgegeben:

- Hotel Petersberg im Siebengebirge
- Tagungsstätte Hirschburg im Siebengebirge
- Kinderheim Probsthof, Niederdollendorf
- Fa. Schmitt, Gewerbegebiet Wahlfeld
- Dritte Welt Shop, Gewerbegebiet Ruttscheid
- Möbelfabrik Brune, Oberpleis

Bereits kurz vor der Fertigstellung und Übergabe an die Feuerwehr stehen die Pläne für den Baumarkt OBI und die Firma Hayes-Lemmerz. Auch für mehrere andere Objekte werden im nächsten Jahr noch Feuerwehrpläne erstellt. Wir darüber immer wieder in unserer Zeitung berichten.

Jede Feuerwehreinheit, in deren Ausrückebereich sich eines der genannten Objekte befindet, hat einen Feuerwehrplan erhalten. Außerdem werden alle Feuerwehrpläne auf dem ELW 1 mitgeführt.

Die Pläne sind sicherlich für jeden Feuerwehrmann bzw. jede Feuerwehrfrau von Interesse. Schaut sie Euch doch einfach einmal an.



[Foto: Eingang für die Feuerwehr zum OBI-Baumarkt mit dahinter angeordneter Brandmeldeanlage]

BL

Alarmordnung

Aktualisierung der Alarm -und Ausrückoordnung

Die Alarm -und Ausrückoordnung wird zur Zeit überarbeitet. Neben notwendigen Ergänzungen durch neue Straßenbezeichnungen werden hier auch die mit der bestehenden Ausrückoordnung gewonnenen Erfahrungen einfließen. Durch die Löschwasserproblematik im Bergbereich wurde die Zahl der zu alarmierenden Einheiten bei der letzten Überarbeitung erhöht. Da die Löschwasserversorgung nunmehr nicht mehr als so kritisch betrachtet wird, kann es hier zu Reduzierungen kommen. Beim Einsatzstichwort "Brand 2", dem klassischen Zimmerbrand ohne Menschenleben in Gefahr, erfolgt beispielsweise zukünftig die Alarmierung zweier Einheiten, ergänzt durch Drehleiter und Einsatzleitfahrzeug. Sollte im Gerätehaus bzw. auf der Anfahrt erkannt werden, daß die Personalstärke zu gering ist bzw. die alarmierten Einheiten nicht ausreichen, so ist durch den Gruppenführer umgehend eine Alarmstufenerhöhung zu

veranlassen. Die von der Wehrführung aktualisierte Fassung der sogenannten AAO wird den Löschgruppen - und zugführern vor Inkrafttreten zur Stellungnahme vorgelegt werden. Florian 6 wird nach Inkrafttreten näher berichten.

—LS

Massenanfall von Verletzten

Massenanfall von Verletzten (MANV)

Mögliche Aufgaben auch für die Feuerwehr

Im Herbst diesen Jahres fand auf der Autobahn A 3 eine Einsatzübung der Autobahnpolizei statt, bei der neben zahlreichen Polizeikräften auch der Rettungsdienst und die Löschgruppe Ittenbach beteiligt waren. Bei dem Übungsszenario galt es bei einem angenommenen Verkehrsunfall mit zahlreichen Verletzten rasche, koordinierte Hilfe zu leisten. BM Michael Klingmüller von der Löschgruppe Ittenbach, der Teilnehmer der Übung und einer Nachbesprechung war, hat zu dieser Thematik einen kurzen Bericht aus seiner Sicht verfaßt. Auf der Wehrführerebene gibt es hierzu Gedanken, inwieweit die Feuerwehr hier Aufgaben übernehmen kann und soll. Eine abschließende Entscheidung, die in einer Dienstanweisung münden würde, ist hier jedoch noch nicht getroffen.

Massenanfall von Verletzten ist ein Schadensereignis jeglicher Art aber bestimmten Umfangs.

Im Rhein-Sieg-Kreis spricht man von MANV bei einer Verletztanzahl von größer gleich 5, unabhängig von dem Verletzungsbild der Personen.

Läuft eine solche Notrufmeldung bei der Leitstelle auf, so werden Rettungsmittel in ausreichender Anzahl, der koordinierende leitende Notarzt (LNA) und der Organisationsleiter Rettungsdienst (OrgL Rett) alarmiert. Handelt es sich um einen Einsatz für die Feuerwehr, so werden der Wehrführer und KBM ebenfalls alarmiert. Nun trennt sich die Situation in 2 Szenarien. Ist der Rettungsdienst vor Eintreffen der Feuerwehr vor Ort, so hat der ersteintreffende Notarzt die Aufgabe, sich ein Bild über die Anzahl der Verletzten und deren Verletzungsart zu machen und dies an die Leitstelle weiterzugeben. Ggf. wird dann die Schnelleinsatzgruppe Rettungsdienst (SEGRett) hinzugezogen,

um Versorgungsmaterial im größeren Umfange bereitzustellen. Bei Eintreffen der Feuerwehr übernimmt der EL der Feuerwehr die komplette Einsatzleitung, auch über den Rettungsdienst. Der Einsatzleiter Fw arbeitet dann zusammen mit dem LNA. Die weitere Vorgehensweise gleicht der im 2. Szenario, bei dem die Feuerwehr vor dem RD eintrifft.

Nach Eintreffen der Feuerwehr am Einsatzort erkundet der EL die Schadenslage in gewohntem Ablauf. Er hat allerdings die Aufgabe die Anzahl der Verletzten zu ermitteln, damit er dies an die Leitstelle in Form einer präzisen Rückmeldung weitergeben kann. Trifft nun der RD an der Einsatzstelle ein, so hat er die festgestellte Anzahl der Verletzten oder möglichen Einklemmten an den Notarzt weiterzugeben. Die Leitstelle ist im gleichen Augenblick damit beschäftigt, weiteres zu veranlassen (KLNA, OrgL, SEGRett, KBM, usw.).



[Foto: Verkehrsunfall auf der A 3]

Aufgabe des ersten Notarztes ist es, die Verletzten genauestens zu zählen und zu sichten, keinesfalls mit ärztlichen Maßnahmen zu beginnen.

In dieser Situation ist es bei einer größeren Anzahl Verletzter erforderlich, daß weiter Löschgruppen alarmiert werden, um den Rettungsdienst zu unterstützen. Wenn davon auszugehen ist, daß mehrere Rettungsmittel auf der Anfahrt sind, kann von der Feuerwehr ein Aufstellungsort für die Rettungsfahrzeuge bereitgestellt werden, um eine reibungslose An- und Abfahrt zu erreichen. Weiterhin muß in Betracht gezogen werden, daß Verletztenablageplätze, Verbandplätze, Hubschrauberlandeplätze von der Feuerwehr organisiert werden müssen. Parallel dazu kommt die Feuerwehr ihren eigentlichen Aufgaben nach und unterstützt den RD in Form von Tragehilfe oder der Betreuung Verletzter und Nichtverletzter. Aus der Anzahl der Aufgaben, die zum gleichen Zeitpunkt abgearbeitet werden ist ersichtlich, daß eine große Anzahl von Hilfskräften erforderlich ist. Diese Nachforderung muß zwingend in der ersten Rückmeldung mit der Anzahl der Verletzten, möglichen Einklemmten usw. erfolgen. Nur dies kann zu einem Erfolg der Rettung beitragen. Wenn dann noch Manpower vorhanden ist, kann man seitens der Fw damit beginnen, die Einsatzstelle und deren Abschnitte zu entzerren und zu erfassen.

Das zuvor beschriebene zeigt, das beim sogenannten MANV ein Einsatzserfolg nur erreicht werden kann, wenn die Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr funktioniert und die Aufgabenverteilung klar definiert ist. Dies

muss in Form klarer Dienstanweisungen geschehen, auch müssen die Führungskräfte hier entsprechend geschult und sensibilisiert werden.

Lehrgänge

Kreislehrgangstermine 2001

Der Rhein-Sieg-Kreis hat die Lehrgangstermine für das Jahr 2001 bekanntgegeben. Die Lehrgangsmeldungen erfolgen über die Löschgruppen-/Löschzugführung an den Sachgebietsleiter Ausbildung, UBM Volker Grahn.

Truppführer

2. März - 7. April
24. August - 29. September

Maschinist

2. März - 24. März
24. August - 15. September

Atemschutz

24. April - 12. Mai
23. Oktober - 10. November
20. November - 8. Dezember

Sprechfunker

24. April - 5. Mai
23. Oktober - 3. November
13. November - 24. November

GSG 1/Strahlenschutz 1

8. Juni - 1. Juli

Gratulation zu bestandenen Lehrgängen

Wir gratulieren zum erfolgreichen Lehrgangsabschluss:

► Lehrgang "Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger"
14.08.2000 bis 10.09.2000 Feuerwehrgerätehaus Altstadt

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
FM Nils Esser	LZ Altstadt
FF Natalie Glehn	LZ Altstadt
FM Christoph Kassner	LZ Altstadt
FM Gerry Krahe	LZ Altstadt
FM Roland Honnef	LG Oberdollendorf

FF Sandra Laux	LG Ittenbach
FM Marc Neunkirchen	LG Ittenbach
FM Christoph Rick	LG Ittenbach
FM Jens Bellinghausen	LZ Oelberg
FM Nicolai Harbort	LZ Oelberg
FF Stefanie Nitschke	LZ Oelberg
FF Angela Sains	LZ Oelberg
FM Stefan Hochgeschurz	LG Uthweiler
FM Rüdiger Lehnen	LG Uthweiler
FM Dr. Norbert Bertram	LG Bockeroth

►Führerschein-Ausbildung Klasse CE

Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Mitglieder unserer Feuerwehr die Fahrschule der Stadtwerke Bonn besuchen und den Führerschein der Klasse CE (früher Kl. II) erwerben. Da die Löschgruppe Oberdollendorf die Kosten für zwei zusätzliche Führerscheine aus ihrer Kameradschaftskasse übernommen hat, wurden insgesamt folgende fünf Fahrzeugführer ausgebildet:

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
UBM Joachim Brabender	LG Oberdollendorf
BM Christoph Behr	LG Oberdollendorf
UBM Lutz Schumacher	LG Oberdollendorf
FM Andreas Karof	LG Oberdollendorf
UBM Jörg Lancier	LZ Oelberg

►Maschinist für Löschfahrzeuge vom 18.08. - 30.09.2000

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
UBM Alexander Neuenfels	LG Uthweiler
UBM Markus Pieger	LG Niederdollendorf

►Truppführer-Lehrgang vom 18.08. - 30.09.2000

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
OFM Andreas Leischner	LG Niederdollendorf
FM Gordon Mäsichig	LZ Oelberg
FM Markus Sains	LZ Oelberg

►Sprechfunker vom 26.09. - 07.10.2000

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
UBM Frank Glowienka	LZ Oelberg
FM Peter Müller	LZ Oelberg
FM Dr. Norbert Bertram	LG Bockeroth
FM Jens Bellinghausen	LZ Oelberg

►Atenschutzgeräteträgerlehrgang vom 24.10. - 11.11.2000

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
FM Stephan Krebs	LZ Altstadt
FF Stefanie Schwarz	LG Niederdollend
FM Stefan Matheis	LG Ittenbach

Lehrgang Absturzsicherung

An dem Lehrgang "Absturzsicherung für Multiplikatoren", der am 9. und 16. Dezember 2000 im Feuerwehrgerätehaus Ittenbach durchgeführt wurde, haben teilgenommen:

Teilnehmer-/in:	Löschzug/ Löschgruppe
HBM Anno Klant	LZ Altstadt
UBM Heiko Basten	LZ Altstadt
UBM Wolfgang Rieck	LZ Altstadt
UBM Ralf Hußmann	LZ Altstadt
OBM Karl-Josef Linden	LG Ittenbach
BM Michael Klingmüller	LG Ittenbach
UBM Ingo Rosanka	LG Ittenbach
FM Marc Neunkirchen	LG Ittenbach
UBM Carsten Moritz	LG Ittenbach
OBM Josef Krämer	LG Uthweiler
UBM Alexander Neuenfels	LG Uthweiler
UBM Markus Strauch	LG Uthweiler
UBM Jonny Kiwacynski	LG Uthweiler

BL

Baustelle

Erweiterung und Renovierung Gerätehaus Niederdollendorf

Ziel des Anbaues war es, einen weiteren Stellplatz für das Messfahrzeug und neue geschlechtsspezifische Umkleide- und Sanitärräume zu schaffen.

Ab dem Frühjahr 1999 wurde mit den Arbeiten, überwiegend in Eigenleistung, begonnen.

Die Teerdecke hinter dem Gerätehaus wurde mittels Bagger abgetragen. Das Vorbereiten des Fundamentes hat die Mitglieder der Löschgruppe stark in Anspruch genommen. Denn die Fläche von 119 m² musste geebnet und verdichtet werden. Bevor die Stahlmatten ausgelegt und das Fundament gegossen werden konnte, mussten aus statischen Gründen drei Stützanker in das Erdreich eingelassen werden, da das Grundstück auf einem alten Rheinarm steht und so das Erdreich lediglich aufgeschüttet war. Durch diese unerwartete Störung des Ablaufes musste der Fertigstellungszeitpunkt bereits in einem frühen Stadium

korrigiert werden.

Das Mauern der Außenwände und das Giessen des Ringankers wurde dann schnell vorangetrieben und im November 1999 abgeschlossen. Die Planung sah vor, dass das Dach und die Eisenträger noch vor Dezember installiert werden, um Nässe und Kälte vom Fundament fernzuhalten. Doch durch Lieferschwierigkeiten musste der Zeitplan nochmals korrigiert werden, so dass mit der Dachkonstruktion erst Ende März 2000 begonnen werden konnte.

Die Zeit wurde jedoch genutzt, um die Küche und den Unterrichtsraum zu renovieren. Die Decke wurde neu verkleidet und mit einer neuen Beleuchtung ausgestattet. Die Wände wurden zudem neu verputzt. Die Küche wurde neu eingerichtet. Diese Renovierungskosten wurden voll aus Spenden finanziert.

Durch die schnelle und unkomplizierte Unterstützung der Firma Zurstrassen konnten im Februar dann die Eisenträger zügig aufgesetzt und in das Fundament eingelassen werden. Das Dach

Ehrung

Silbernes Strahlrohr an Thilo Hoffmann

Die Zeitschrift "Feuerwehr Magazin" hat Anfang diesen Jahres zum zweiten Mal einen bundesweiten Ideenwettbewerb gestartet, bei dem die beste Idee, die tägliche Feuerwehrarbeit zu erleichtern, zu verbessern oder zu verschönern, mit dem Silbernen Strahlrohr und einer Prämie von 5.000 DM belohnt werden sollte.

Den ersten Platz hat dabei Thilo Florian Hoffmann, aktives Mitglied der Lg. Niederdollendorf belegt. Seine Entwicklung einer Halterung für Rettungsmesser hat bei der Jury den besten Eindruck gemacht, da diese Idee vielen Feuerwehrmännern und -frauen das Leben retten könnte.

Die Idee entstand auf Grund des tragischen Unfalls eines Kölner Berufsfeuerwehrmannes, der sich bei einem Kellerbrand, in seiner Fangleine verheddert hatte und erstickte, nachdem die Atemluft seines Atemschutzgerätes zu Ende gegangen ist. Zwar sind Rettungsmesser keine Neuheit. Sie wurden bereits Ende der 90er Jahre für Berufsfeuerwehren beschafft. Ihre Unterbringung gestaltete sich in der Vergangenheit jedoch immer als unzureichend. "In der Hosen- oder Manteltasche ist es nicht praktikabel, weil entweder die Gurte des Atemschutzgerätes die Taschen blockieren oder es mit den Handschuhen unmöglich ist, es aus der Tasche zu fummeln. Am Hosengürtel stellten sich die gleichen Probleme.", sagte Thilo Hoffmann bei der Preisverleihung.

Die Idee: Er schaffte eine zusätzliche Tasche, die er direkt am Atemschutzgerät anbrachte. Dieser Ort ist praktisch, da das Messer immer an der gleichen Stelle zu finden ist, immer zugänglich ist und auch im hektischen Einsatzgeschehen leicht

und mit Handschuhen entnommen werden kann. Die Halterung hat die Größe eines Handyformates und wird mittels Klettverschluss am Atemschutzgerät befestigt. Das Messer ist mit einem großen Knebel verbunden. Während das Messer in der Halterung verschlossen ist, hängt der Knebel frei zugänglich außerhalb der Tasche. Wird das Messer benötigt, um sich aus Fangleinen etc. zu befreien, oder um Schrauben o.ä. zu lösen, muss nur der Knebel gezogen werden. Der Klettverschluss der Tasche wird aufgerissen und das Messer fällt heraus. Damit es nicht auf den Boden fällt und damit außerhalb der Reichweite des Feuerwehrmannes ist, ist das Messer mit einem roten Nylonseil an der Tasche befestigt. Das Messer kann sofort genutzt werden.

Die Preisverleihung übernahm Jan Gaede, Chefredakteur des "Feuerwehr Magazins" am Freitag, den 27.10.2000 im Gerätehaus Niederdollendorf.

In seiner Abschlussrede dankte Thilo Hoffmann Allen für Ihr Kommen. Insbesondere natürlich Jan Gaede. Er wünscht sich für die Zukunft, dass die Kameradschaft innerhalb der Löschgruppe so bleibt, denn nur gemeinsam seien die vielen Aufgaben auch in Zukunft zu bewältigen.

Es ist zu hoffen, dass auch die Kameradschaft innerhalb der Stadtfeuerwehr so bleibt oder gar verbessert wird, denn wie sagt unser StBM immer ? "Wir sind eine Feuerwehr!"

Thorsten Knott

Kameradschaftstreff

Eine Einladung nach Lohmar

Der Kreisfeuerwehrverband hatte die Kameraden der Alters- und Ehrenabteilungen des Rhein - Sieg - Kreises am Samstag, den 14. Okt. 2000 nach Lohmar eingeladen. Ein Treffen, das alle zwei Jahre im Wechsel in einer anderen Stadt durch die örtliche Feuerwehr veranstaltet wird.

Leider erreichte diese Einladung nicht alle Kameraden aus der Feuerwehr Königswinter. Schade. Bei einigen Löschgruppen wurde die Einladung zu spät weitergegeben, oder wie auch passiert, man ließ Kameraden einfach auf der Straße stehen (vergessen abzuholen).

Ebenfalls war der Fahrdienst recht schlecht vorbereitet, so fuhren die wenigen, die dort waren, ohne Absprache, will heißen, jede Gruppe für sich. Dafür klappte aber die gemeinsame Rückfahrt.

Hier stellt sich für die Zukunft die Frage an die Wehrführung: Wie kann man so was verbessern ?

Als ehemaliger Löschzugführer will ich nicht nur kritisieren sondern einen Lösungsvorschlag unterbreiten:

Nach einem mir vorliegenden Jahresbericht der Dienstversammlung von 1999 hatten wir zu diesem Zeitpunkt 101 Kameraden in den Alters- und Ehrenabteilungen unserer Feuerwehr. Bei einer solch starken Truppe stellt sich für mich die Frage nach einem Sprecher, der dann wenn erforderlich, zu einer Dienstversammlung eingeladen wird, um die Interessen dieser

Kameraden zu vertreten und siehe oben, an einer besseren Organisation mitwirkt. Ebenfalls wäre zu überlegen, ob man für diese Kameraden nicht ein eigenes Treffen organisiert. Denn es kann doch nicht sein, das man sich nach seiner aktiven Zeit nur noch auf einer Beerdigung sieht.

Nun sind wir in Lohmar. Es war eine sehr gut vorbereitete und harmonische Veranstaltung. Ein Treffen, bei dem die sonst recht aktiven Feuerwehrfrauen noch nicht vertreten sind. Dies ist keine negative Anmerkung.

Nach der Begrüßung durch Kbm W. Jonas und dem stellv.

Bürgermeister von Lohmar gab es bei Kaffee und Kuchen sowie belegten Brötchen ein unterhaltsames Programm. Was natürlich im Vordergrund stand war, dass erinnern an manche Episode aus der aktiven Zeit und die Frage, was macht die Gesundheit.

So waren dann drei Stunden schnell vorbei und man wird sich 2002 in einer anderen Gemeinde oder Stadt wieder sehen.

—Josef Pütz

Internet

Internetauftritt der Stadtfeuerwehr

In der letzten Ausgabe von Florian 6 hatten wir über die Aktivitäten der Löschgruppen im Internet berichtet. Nachdem sich bei der Stadt Königswinter durch personelle Veränderungen etwas getan hat, trafen sich Ende November die



sogenannten "Webmaster" der Löschgruppen auf Einladung von HBM Anno Klant und der Wehrführung in der Feuerwache Altstadt. Ein Ziel war der Aufbau eines gemeinsamen Internetauftritts bzw. einer Startseite der Feuerwehr Königswinter. Hier gab es bereits Pilotprojekte von HBM Anno Klant und UBM Marc Schreiner. Nach einer Diskussion über die Zielgruppen und Inhalte informierte UBM Thomas Klingmüller über zu beachtende rechtliche Probleme. Alle Teilnehmer waren sich einig, das ein gemeinsamer Auftritt Sinn macht und hier auch Rettungsdienst, Jugendfeuerwehr und die bislang noch nicht vertretenen Löschgruppen ihren Platz finden sollten. Daneben ist auch der Internetauftritt von Florian 6 weiter auszubauen. Anno Klant und Marc Schreiner werden gemeinsam mit der Wehrführung diesen Gedanken weiterführen. Interessierte, die am Onlineauftritt der Stadtfeuerwehr mitarbeiten möchten, können sich an HBM Klant, E-Mail Anno.Klant@t-online.de wenden. Florian 6 sowie eine bereits gestaltete Eingangsseite sind bereits online: www.feuerwehr-koenigswinter.de

